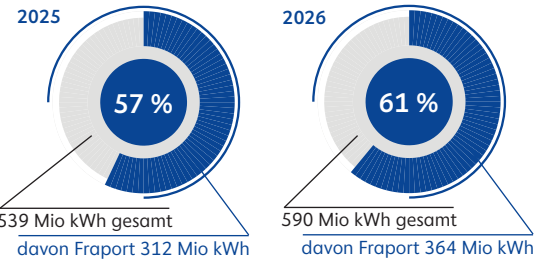


ZUNEHMEND GRÜN: STROMMIX VON FRAPORT AM FLUGHAFEN FRANKFURT



Strombedarf Flughafen Frankfurt



In diesen vier Bereichen verbraucht Fraport den meisten Strom

Gepäckförderanlage



Klimatisierung



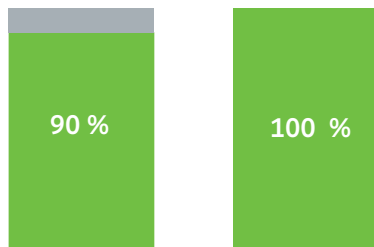
Bahnbefuerung



E-Mobilität



Grünstromanteil Fraport-Konzern am Flughafen Frankfurt



ab Oktober 2025

ab Mitte 2026

Der Flughafen Frankfurt (FRA) ist wie eine kleine Stadt. Der jährliche Strombedarf für Gebäude, Anlagen und Einrichtungen am Frankfurt Airport beträgt 539 Millionen Kilowattstunden (kWh). Das entspricht etwa dem Verbrauch der Stadt Heidelberg. Der Strombedarf verteilt sich auf rund 550 ansässige Unternehmen und Institutionen. Der Anteil des Fraport-Konzerns liegt bei 312 Millionen kWh. Die Betreibergesellschaft Fraport AG übernimmt am Airport die Rolle des Netzbetreibers, nicht jedoch des Stromlieferanten.

Fraport setzt auf erneuerbare Energien

Fraport stellt am Heimatstandort Frankfurt Airport seit 2021 nach und nach auf Grünstrom aus Solar- und Windkraft um. Bereits heute liegt der Grünstromanteil bei gut 90 Prozent:

Solkraft



Direkt am Standort Flughafen Frankfurt bieten Dach- und Grünflächen Raum für weitläufige Photovoltaik-Anlagen. Insgesamt erzeugen bereits 60.000 Solarmodule tagsüber Energie für den direkten Verbrauch innerhalb von E-Ladeinfrastruktur und Terminalklimatisierung.

Fraport setzt dabei auf zwei unterschiedliche Anlagentypen, die sich perfekt ergänzen und über den Tag hinweg zu einer Stabilisierung der Versorgung mit Solarstrom beitragen: Senkrechtstehende Module erzielen ihre Spitzenleistung in den Vormittags- und Nachmittagsstunden, während konventionell geneigte Anlagen über Mittag das Sonnenlicht optimal einfangen.

Kernstück Zaunanlage PV West



37.000 Senkrecht-Module an 19.500 Gründungspfeilern mit sechs Transformatorstationen



Windkraft



Seit 2021 gehören kleinere Windstromkontingente zum Strommix. Ab der zweiten Jahreshälfte 2026 erhält Fraport Windenergie aus einem Corporate Power Purchase Agreement (CPPA) mit EnBW. Über den langfristigen Stromabnahmevertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahren sichert sich Fraport 85 Megawatt (MW) Leistung aus dem insgesamt 900 MW starken Windpark „He Dreiht“ in der deutschen Nordsee.

Weiterer Vorteil für Fraport: Stärkung der Resilienz gegenüber Verfügbarkeits- und Preisschwankungen des Markts



6,5 Windräder drehen sich exklusiv für uns.

Sie sind so stark wie 170 Flugzeugschlepper Goldhofer AST-1X 707.

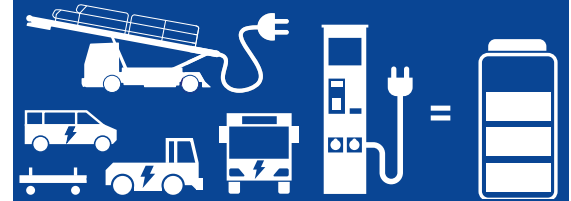


Sie liefern 373 Mio kWh/Jahr.

Wie Fraport Energie haltbar macht

Fraport stellt den eigenen Fuhrpark am Flughafen Frankfurt sukzessive auf E-Antrieb um. Parallel wächst die Ladeinfrastruktur. Aktuell funktioniert diese in bekannter Weise: Der Strom fließt vom Ladepunkt in den Fahrzeug-Akku. Künftig soll das auch in umgekehrter Richtung der Fall sein. E-Fahrzeuge werden dabei zu mobilen Speichern, die ungenutzte Energie bedarfsgerecht wieder ins Netz zurückspeisen können. Diese Technologie implementiert Fraport aktuell innerhalb eines Reallabors zur Skalierung bidirektionaler Ladeinfrastruktur (ReSkaLa). Außerdem sind stationäre Großspeicher geplant.

Aktuell 800 E-Fahrzeuge und perspektivisch 90 bidirektionale Ladepunkte



Um die ambitionierte Idee in den Regelbetrieb am Airport zu überführen, erhält Fraport Unterstützung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE). Bis 2027 fließen insgesamt gut fünf Millionen Euro aus dessen Förderprogramm „Elektro-Mobil“ an den Flughafen Frankfurt. Fraport selbst investiert gemeinsam mit Kooperationspartnern weitere 4,1 Millionen Euro in das Projekt.

5 Mio. Euro Fördervolumen

4,1 Mio. Euro Investitionen gemeinsam mit Projektpartnern

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages